

Gottesdienst am Heiligen Abend 2024 in Wädenswil um 22:30  
„Friede auf Erden!?“

Mit einem festlich geschmückten Christbaum,  
mit einem Adventskranz mit vollem Kerzenlicht,  
mit den feierlichen Klängen  
von Monika, Sadiya und Yasmine Tiken  
sowie von Ralf Peter  
begrüssen wir sie zu dieser Christnachtfeier.

\*\*\*

Das Lied, das wir gehört haben,  
nimmt das Dunkel dieser Welt ernst.  
Und gleichzeitig  
lädt es uns ein, zu hoffen,  
zuversichtlich zu leben,  
durch das Dunkel hindurch  
hin zu neuem Erwachen:

*„Wenn die Nacht viel zu einsam ist  
und die Strasse viel zu lang,  
und wenn Du denkst,  
dass die Liebe nur etwas ist  
für die Glücklichen und die Starken ...*

*... dann denke dran:*

*Im Winter – tief unter dem kalten Schnee –  
liegt der Samen,  
der mit der Liebe der Sonne  
im Frühling eine Rose werden wird.“*

\*\*\*

Wir feiern heute alle zusammen Weihnachten,  
unser grosses Fest der Liebe.

Es ist uns verheissen,  
dass wir hoffen dürfen,  
dass wir im Frieden leben  
und Frieden stiften dürfen.

\*\*\*

Und doch:

Wir kommen aus ganz unterschiedlichen Leben  
– und unser Leben geht anschliessend wieder  
in ganz unterschiedliche Richtungen:

Die einen kommen

aus einem fröhlichen Familienfest,  
andere aus einem ziemlich einsam-stillen Abend.

Die einen sind erfüllt, andere leer.

Die einen freuen sich auf all das,  
was das Leben ihnen bringen wird,  
andere haben vor allem Angst davor.

Die einen haben in ihrem Leben  
sehr viel Glück erfahren, andere viel zu viel Leid.

Die einen freuen sich an den vielen Lichtern,  
die andern spüren trotz der Lichter  
vor allem das Dunkel in ihrem Leben.

So unterschiedlich sind wir heute hier.

\*\*\*

In dieser Welt ist Vieles im Dunkel.  
Dunkel und schwer ist es für viele Menschen.  
Dunkel und ohne Hoffnung.

Und da hören wir Johannes sagen:

„Du, Jesus von Nazareth,  
Du bist das Licht der Welt!  
Mit Dir kommt das ewige Licht Gottes  
in unsere Dunkelheit und macht sie hell.“

Und wir hören die Engel singen:

„Ehre sei Gott in der Höhe  
und Friede auf Erden!“

Wer würde so ein Weihnachtsgeschenk  
nicht allzu gerne annehmen?

**Lied**

**RG 413, 1-3, Herbei, o ihr Gläubigen**

Lobgebet

**Lied**

**RG 418, 1-3, Hört der Engel helle Lieder**

Aus Weihnachtsspielen und Bilderbüchern kennen wir die biblischen Weihnachtsgeschichten meistens etwas zusammengewürfelt, zusammengemischt.

In der Bibel erzählen nur zwei der vier Evangelisten je eine Geschichte von der Geburt Jesu.

Warum?

Es geht ihnen NICHT um Details der Geburt Jesu.  
Es geht ihnen um den ERWACHSENEN Jesus!

Mit diesen Erzählungen wollen sie zeigen, welche grosse Bedeutung der erwachsene Jesus von Nazareth für sie selbst und für die Welt hat.

Der Evangelist Lukas erzählt dabei von einer Volkszählung, von Engeln und Hirten, von vollen Hotels und einer Geburt im Stall, und dann geht die heilige Familie via Jerusalem wieder nordwärts nach Hause nach Nazareth.<sup>1</sup>

Kein Stern, keine weisen Könige, kein böser König Herodes.

\*\*\*

Die kommen in der Erzählung von Matthäus vor:  
Dort hat es dafür keine Volkszählung, keine Hirten, keinen Stall.

Dafür sehen die Magier und Sterndeuter einen besonderen Stern, der König Herodes bangt um seine Macht und bedroht das Kind, die Geburt findet ganz normal in einem Haus statt, aber danach muss die heilige Familie sofort flüchten, südwärts nach Ägypten.<sup>2</sup>

Beide Erzählungen haben ihre tiefe Bedeutung und Wahrheit.

Heute hören wir aus der Erzählung von Matthäus, die etwas dramatischer ist:

\*\*\*

Als Jesus in Betlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes zur Welt gekommen war, da kamen Sterndeuter aus dem Morgenland nach Jerusalem und fragten:

Wo ist der neugeborene König der Juden?

Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihm zu huldigen.

Als der König Herodes davon hörte, geriet er in Aufregung und ganz Jerusalem mit ihm. Und er liess alle Hohen Priester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden sollte.

---

<sup>1</sup> LK 2

<sup>2</sup> MT 2, 1-15

Sie antworteten ihm:

In Betlehem in Judäa, denn so steht es durch den Propheten geschrieben: ...

Darauf rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich  
und wollte von ihnen genau erfahren, **wann** der Stern erschienen sei.

Und er schickte sie nach Betlehem mit den Worten:

„Geht und forschet nach dem Kind!  
Sobald ihr es gefunden habt, meldet es mir,  
damit auch ich hingehen und ihm huldigen kann.“

Auf das Wort des Königs hin machten sie sich auf den Weg, und siehe da:  
Der Stern, den sie hatten aufgehen sehen,  
zog vor ihnen her, bis er über dem Ort stehen blieb, wo das Kind war.

Als sie den Stern sahen, überkam sie grosse Freude.  
Und sie gingen ins Haus hinein und sahen das Kind mit Maria, seiner Mutter;  
sie fielen vor ihm nieder und huldigten ihm,  
öffneten ihre Schatztruhen und brachten ihm Geschenke dar:  
Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Weil aber ein Traum sie angewiesen hatte, nicht zu Herodes zurückzukehren,  
zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Als sie aber fortgezogen waren,  
da erscheint dem Josef ein Engel des Herrn im Traum und spricht:  
Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter,  
flieh nach Ägypten und bleib dort, bis ich dir Bescheid sage!  
Denn Herodes wird das Kind suchen, um es umzubringen.

Da stand er auf in der Nacht,  
nahm das Kind und seine Mutter und zog fort nach Ägypten.  
Dort blieb er bis zum Tod des Herodes; ... .

**Zwischenspiel            Happy Christmas (War is over)**

## Predigt

## Frieden auf Erden

„Ich will min Fride ha!“

„Das isch so friedlich – patschifig – eifach herrlich!“

„Ich han min innere Friede gfunde!“

\*\*\*

Der Friede – wir wissen es alle – ist so wichtig für uns Menschen.  
Im Frieden kann etwas wachsen, aufblühen, sich entfalten.

Das gilt in unserer kleinen privaten Welt, die uns natürlich am nächsten ist.

Und das gilt genauso in der grossen weiten Welt, in Städten, in Staaten, auf Kontinenten.

\*\*\*

Und weil der Friede so wichtig ist,  
begrüsst man sich im Orient mit Schalom oder mit Salam!

Beides heisst Friede. Und es meint noch viel mehr als bloss ‚kein Streit‘ und ‚kein Krieg‘.

Es meint einen ganzen Lebensraum,  
ein Umfeld, wo Menschen sich entfalten und aufblühen.

Wie schön, wenn Sie Kindern zuschauen können,  
die in so einem ‚Schalom‘ aufwachsen dürfen.

Wie schön, wenn Sie dies selber als Kind erlebt haben  
und wenn Sie auch heute meist in diesem umfassenden Frieden leben dürfen!

\*\*\*

Schon 700 Jahre bevor Jesus zur Welt kommt,  
spricht der Prophet Jesaja von einem grossen Neuanfang für diese kranke Welt:

Und dieser grosse Neuanfang wird nicht mit einem gewaltigen Knall beginnen,  
sondern mit etwas ganz Kleinem, etwas Zartem: Mit einem Kind:

*„Ein Kind wird uns geboren, und auf seine Schulter wird die Herrschaft kommen.  
Gott selbst gibt ihm den Namen Friedensfürst:*

*Seine Herrschaft wird grösser und grösser,  
und der Friede wird ohne Grenzen sein in seinem Königreich;  
Das Fundament seines Reichs ist Recht und Gerechtigkeit, von nun an für immer.<sup>3</sup>“*

\*\*\*

---

<sup>3</sup> Jes 9, 5f\*



Und wenn dann am Heiligen Abend das Kind in der Krippe liegt,  
wenn Gott Mensch wird, wenn die Engel tief fliegen,  
dann scheint alles so heilig-rein und fast schon süß.

„*Stille Nacht, heilige Nacht.*“

Und das darf auch mal so sein.

Und dann hören wir vom Himmel her die Engel singen:  
„*Friede auf Erden!*“<sup>4</sup>

Und ja, auch diesen Frieden nehmen wir sehr gern.

In unserem eigenen Leben ebenso wie in der weiten und grossen Welt  
- allen unfriedlichen Geistern zum Trotz.

\*\*\*

Aber ich brauche Ihnen ja nicht zu sagen, wie die Realität aussieht  
– in der weiten und grossen Welt genauso  
wie hie und da auch in unserem eigenen Leben:

Auch Sie werden wohl Menschen kennen,  
denen ein heftiger Streit oder auch eine tiefe Trauer  
den Frieden raubt und den Schlaf, der auf die Gesundheit schlägt und aufs Herz.

Und wenn wir die Verheissung des Propheten Jesaja zum Masstab nehmen,  
dass nämlich dank dem göttlichen Kind Frieden und Gerechtigkeit regieren sollen  
im Heiligen Land, für immer, ...

... wenn wir diese Verheissung zum Masstab nehmen,  
dann müssen wir schlichtweg sagen:

Der Prophet Jesaja liegt total daneben.

\*\*\*

Die Menschen im Heiligen Land, in Palästina,  
die kamen noch nie zur Ruhe und sie kommen auch nie zur Ruhe.

Die Menschen erleiden grösste Not und Angst und Gewalt und Schrecken.

\*\*\*

---

<sup>4</sup> LK 2, 14

Eine Zeit lang sah es so aus,  
als ob sich die Welt nach dem Zweiten Weltkrieg  
hinbewege würde zu einer friedlicheren Welt.

Die letzten beiden Jahre haben diese Hoffnung zertrümmert:

Nie gab es in den letzten 70 Jahren  
mehr bewaffnete Konflikte auf dieser Welt als in den letzten beiden Jahren

Nie mussten mehr Menschen leiden,  
ihr junges Leben in sinnlosen Kämpfen opfern, in grössten Ängsten leben.

Wenn ich nur schon an all die Kinder denke,  
welche in diesen Realitäten aufwachsen!

Wer kann all die Tränen jemals trocknen!?

\*\*\*

Ich weiss schon, was ich Ihnen hier gerne predigen würde  
und was Viele von Ihnen wahrscheinlich auch gern annehmen würden::

„Gott greift ein in diese Welt.  
Er schickt seinen Sohn.  
Der setzt neue Massstäbe - das tut er ja auch!  
und etabliert eine Herrschaft  
der Liebe, der Gerechtigkeit und des Friedens! Halleluja!“

\*\*\*

Wie gehen wir damit um, dass da eine grosse Lücke ist  
zwischen der himmlischen Verheissung und der irdischen Wirklichkeit?

Wahrscheinlich sind ja schon auch einige oder viele unter uns,  
die zumindest in ihrem persönlichen Umfeld  
in einem guten und seligen Frieden leben,  
die sich am Leben freuen dürfen,  
frei von Sorgen und Ängsten,  
erfüllt von Liebe, Freude, Erfolg.

Das mag ich jedem und jeder gönnen:  
Geniessen Sie das auch – feiern Sie es!

Es nützt ja dem weltweiten Frieden nichts,  
wenn wir aus lauter Mitgefühl unser eigenes Glück in eine grau-schwarze Decke hüllen.

\*\*\*

Baby-Jesus ist später als Mann durchaus politisch,  
wenn er die selbstherrlichen Machthaber der grossen Reiche in Frage stellt<sup>5</sup> und betet:

„Vater im Himmel! DEIN Reich, DEINE Regierung komme!  
Und zwar nicht nur irgendwo im Himmel,  
sondern ganz konkret hier auf Erden!  
Für all die Menschen, die so grosse Not leiden!“<sup>6</sup>

\*\*\*

Aber Jesus kommt nicht auf die Welt und macht als „Sohn Gottes“ alles im Alleingang:

Zu denen, die ihre Hoffnung auf ihn setzen, sagt er:

„Selig werden die sein, die Frieden stiften!  
Sie werden Söhne und Töchter Gottes heissen!“<sup>7</sup>

Es gibt also in seinen Augen nicht nur den EINEN Sohn Gottes,  
sondern die vielen Kinder Gottes,  
welche die Gaben und die Möglichkeiten haben, diese Welt zu gestalten,  
dieser Welt ein wenig zu schenken von der Liebe und vom Frieden,  
den wir vom Himmel verheissen kriegen.

Die vielen Kinder Gottes – das können wir sein – Sie und ich.

„Leider“ – sag ich mal – mit beschränkten Möglichkeiten, aber immerhin.

\*\*\*

Viel Hoffnung wurde und wird schon im Keim erstickt.

Aber es bleibt uns nichts anderes übrig:

Wir sollen und dürfen auch die kleinen Funken der Hoffnung  
und die kleinen Funken des Friedens sehen und feiern.

Wir sollen ihnen Raum geben - in unserem Denken, Planen und Handeln - und Nahrung  
und sie zum Himmel wachsen lassen.

\*\*\*

Denn das Grosse wird nicht mit einem Knall vom Himmel fallen.

Es wird auch heute und morgen beginnen ganz im Kleinen,  
wie ein Kind, das Zeit braucht, das langsam wachsen und diese Welt mitgestalten wird.  
Amen

---

<sup>5</sup> oder zumindest MT tut dies mit der Legende vom Stern und den Weisen aus dem Osten. Vgl. all die Sterne und Kometen, welche bei den Geburten der gängigen Machthaber erschienen sein sollen und welche auf ihren Münzen prangen. Vgl. die 'Wallfahrt' des Armenierkönigs (und 'Magiers') Tiridates, welche ihn mitsamt gewaltigem Gefolge – von Nero finanziert – bis nach Neapel führte, wo er Nero huldigte und Geschenke gab (66 nChr. – gleichzeitig auffällige Juppiter-Mars-Konstellation). MT erzählt ca. 120 n.Chr.

<sup>6</sup> Mt 6, 10

<sup>7</sup> MT 5, 9